



**Clowns und Prinzensgarden  
kommen im Evangelium nicht vor,  
doch sie sind geboren aus der Erfahrung erlöster Freude  
und tragen diese weiter -  
gegen den tierischen Ernst.**

## ICH GEHE ZUR MITTE

### DIE WELT STEHT KOPF

Da herrschen sie nun wieder,  
die Narren, Prinzenpaare, Elferräte –  
getaucht ins rheinische, alemannische,  
fränkische, alpenländische Scherzgewand.  
Supergaudi im Konfetti- und Kamellenregen.  
Ein Rätsel und blanker Unsinn  
für die nüchtern-ernsthafte Welt,  
die nur erfreut ist über den Kommerz.

Symbolfigur aller Jecken: der Clown.  
Immer schon der charismatische Aussteiger  
aus der angstgetriebenen Welt  
mit seiner Komik, seinem Witz,  
seinem Blick hinter die Masken der Zeit.

Unser Clown blickt auf sein Glas,  
nimmt freudig wahr:  
Was wir traurige Wirklichkeit nennen,  
hat auch ein Gesicht voll Leichtigkeit und Glanz.  
Ein Anderer trug ja bereits alle Last davon.  
Daher des Clowns Appell:  
Wirf ab dein graues Alltagsgesicht,  
schminke es mit den Farben der Freude,  
des Lachens voll sei dein Mund  
und deine Füße voll Tanz!

Und weiter sieht der Clown im Glas voll Staunen,  
wie eine ganz neue Welt aus allen Fugen dringt.  
Da fängt was Neues an. Das Alte vergeht.  
Alle Angst machenden Masken werden fallen,  
der heute Mächtige tanzt auf brüchigem Eis,  
sogar der Tod.  
Daher wieder der Appell des Clowns:  
Ab und zu wenigstens musst du es tun:  
Stelle die alte Welt närrisch auf den Kopf,  
biete ihr lachend Paroli!  
Damit stehst du nicht allein.  
Du kennst doch das Wort des frommen Beters:  
„Mit meinem Gott spring ich über Mauern,  
mit meinem Gott stell ich die Welt auf den Kopf.“  
Also nur zu! Helau.

*Ulrich Schäfer*

## MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

### DU GOTT MEINER FREUDE

Mein Gott,  
die Tage werden länger  
und ich darf mehr Lebensfreude spüren.  
So mancher stellt jetzt  
im närrischen Übermut die Welt auf den Kopf.

Es ist Zeit, auch meine Welt  
auf den Kopf zu stellen,  
über den Rand meines Glases hinauszuschauen,  
eine Vision von Licht, Freude und Farbe zu tanzen.  
Ich darf meiner Sehnsucht,  
mich frei zu fühlen, Ausdruck verleihen.

Noch zögere ich.  
Wie kann ich das wagen?  
Doch Du ermutigst mich,  
weil Du versprochen hast,  
mit mir über Mauern zu springen.

Wenn Du meine Füße zum Tanz bewegst,  
mein Lachen mit Freude erfüllst,  
meinem Alltagsgrau  
den bunten Regenbogen entgegen setzt,  
darf ich etwas von der Leichtigkeit  
des Seins verkosten,  
ein Stück Himmel berühren  
und fest in meiner Welt stehen.

Dann, mein Gott,  
ist aus meiner Vision Wirklichkeit geworden.  
Zuversicht und Lebenskraft  
brechen auf,  
erblühen  
und wollen Frucht bringen.

*Katharina Könen-Schäfer*